

Durchstarten mit Kaffee, Kuchen und Kino

Verein „Teilhabe am Leben“ für beeinträchtigte Menschen veranstaltet erste Aktionen seit zweijähriger Corona-Zwangspause

Von Elena Emmy Weis

ALZEY. Es sei dieses „besondere Bonbon“, das den Verein für Integration und Teilhabe am Leben unter Führung des Vorsitzenden Dr. Wolfgang Guth von anderen Organisationen für Beeinträchtigte unterscheidet. Dabei denkt Sabine Grieser, Teamleiterin für psychosoziale Assistenz, an die zahlreichen pädagogischen Freizeitangebote, die sie und ihre Kollegen jede Woche aufs Neue organisieren. Ziel ist es, Abwechslung in den Alltag ihrer Klienten zu bringen, sie untereinander Kontakte knüpfen zu lassen und so letztlich Möglichkeit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu bieten.

Ebenso wenig eine „exotische Veranstaltung für Menschen mit Beeinträchtigung, sondern inklusiv“, wie Grieser sagt, stellt sie sich die erste öffentliche Aktion nach Corona im Bali Kino vor. Für Donnerstag, 23. Juni, 14.15 Uhr, lädt der Verein ein, um im Rahmen der Kaffee-Kuchen-Kino-Reihe gemeinsam mit anderen Alzeyern den Film „Beckenrand Sheriff“ von 2021 zu sehen. Für 8,50 Euro erhält jeder zunächst ein Stück Kuchen sowie die Chance, mit dem Verein ins Gespräch zu kommen, bevor die leichte Sommerkomödie thematisch ins Schwimmbad entführt.

Die erste Zusammenarbeit mit dem Bali Kino war eine Matinee im Jahr 2018, ein Jahr später entstand das erste Kaffee-Kuchen-Kino in Kooperation mit der Hilfseinrichtung La Casita. Dann folgte notgedrungen eine Corona-Pause, obwohl Grieser das Angebot gerne einmal jährlich etablieren wollte, da es damals über-



Sabine Grieser (l.), Teamleiterin für psychosoziale Assistenz, und Esther Hermann, Leiterin des Vereins „Teilhabe am Leben“, freuen sich darauf, ihren Klienten mit „Kaffee – Kuchen – Kino“ endlich wieder eine besondere Abwechslung vom Alltag bieten zu können. Foto: pakalski-press/Boris Korpak

aus erfolgreich war und sowohl von Klienten des Vereins als auch Alzeyern Bürgern gut besucht war. „Natürlich ist die Uhrzeit eher prädestiniert für Senioren, aber auch Familien kamen“, erinnert sich Grieser.

Deshalb wollte sie auch rein gar nichts ändern bei der sehnlich erwarteten Neuauflage. Einzige Ausnahme bildet dabei die Filmauswahl, die im Gegensatz zu damals nicht mehr die Inklusion als The-

menschwerpunkt setzt. Bereits jetzt zählt der Verein allein bei seinen Klienten 20 Anmeldungen inklusive deren Betreuern, obwohl die Zusagen der psychisch Beeinträchtigten natürlich abhängig vom Tageszustand sei, erklärt die Expertin. Aktuell setzt La Casita noch aus, doch ab 2023 soll das Angebot dann wieder gemeinsam laufen.

Nicht bloß die Kinovorstellung, auch die übrigen Veran-

staltungen mussten selbstredend während der vergangenen zwei Jahre ausfallen. „Genau da potenziert sich das Problem, denn unsere Klienten tun sich allgemein schon sehr schwer mit sozialem Anschluss“, erklärt Grieser. Umso wichtiger, dass der Verein seit Februar wieder so richtig durchstartet. Aktuell gibt es die ersten Aktionen in Innenräumen. Einmal wöchentlich treffen sich Boulespieler im

Schlosspark, Koch- und Wandergruppen gehen gemeinsam ihrer Leidenschaft nach, und im interkulturellen Garten legen die 18- bis 80-Jährigen mit den Betreuern selbst Hand an. „Letzte Woche haben wir ein internes Grillfest im Garten durchführen wollen. Da es schrecklich geregnet hat, stand die Absage im Raum. Doch die Klienten waren so traurig darüber, dass wir am Ende eben mit knapp 20 Leu-

ten unter dem Dach gegessen haben“, sagt die Teamleiterin lachend, die seit 28 Jahren in dem Metier tätig ist und die Abwechslung in ihrem Beruf am meisten schätzt. Eine Klientin begleitet sie sogar seit sage und schreibe zwei Jahrzehnten. „Auch wenn meine Kollegen und ich stets professionelle Distanz wahren“, erzählt sie, „wird unser Verein da schon für manche eine Art Familienersatz.“